

**JUNGE
EUROPÄISCHE
FÖDERALISTEN
THÜRINGEN**

Landesversammlung 2016

— Antragsbuch —

Antragsbereich | Initiativanträge

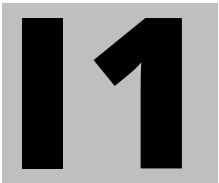
Stand: 18. Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis2

I 1

Flüchtlingspapier der JEF Thüringen und der Europa-Union Thüringen3



Flüchtlingspapier der JEF Thüringen und der Europa-Union Thüringen

Antragsteller*innen: Ruben Alemán, Paul Meyer-Bussian, Katja Michel,
Marius Mortsiefer, Silke Zienicke

Die Landesversammlung hat beschlossen:

- 1 Die JEF Thüringen/EUD Thüringen,
- 2 • feststellend, dass die Europäische Union, wie es schon in der Präambel des
3 Vertrages über die Europäische Union¹ geschrieben steht, auf dem Bekennt-
4 nis zu Freiheit, Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Grundfreihei-
5 ten, sowie Rechtsstaatlichkeit gegründet ist, woraus sich auch Recht auf Asyl,
6 Religionsfreiheit und Bildung, sowie Nicht-Diskriminierung von LGBTIAQ*²
7 und ethnischen Minderheiten ableiten lassen,
- 8 • zur Kenntnis nehmend, dass die europäischen Staaten, insbesondere die Vi-
9 segrad-Staaten³, keine Bereitschaft zeigen, Geflüchtetenkontingente aufzu-
10 nehmen,
- 11 • darauf verweisend, dass diese humanitären Herausforderungen nur gemein-
12 sam geschultert werden können,
- 13 • bemerkend, dass das Dublin-Verordnung nur den Binnenstaaten nutzt und
14 die Länder an der Außengrenze der EU alleine gelassen werden,
- 15 • feststellend, dass die bisherigen Möglichkeit der Bildungs- und Integrations-
16 angebote Flüchtlinge betreffend in keiner Weise dem Bedarf entsprechen,
- 17 • besorgt über die wachsenden rassistischen Tendenzen innerhalb der Bevöl-
18 kerung, die jeder Verständigung im Wege stehen,
- 19 • anmerkend, dass die Integration der Bereitschaft beider Seiten, der Ankom-
20 menden, sowie der Aufnehmenden, bedarf und somit gegenseitige Aufklä-
21 rung und Akzeptanz erfordert, um die Herausforderung der Schaffung einer
22 gerechten und sozialen Gesellschaft zu schultern,
- 23 • feststellend, dass die offenen Grenzen die größte Errungenschaft der EU dar-
24 stellen und dass die Schließung der Grenzen und die damit verbundene Auf-
25 weichung des Schengener Abkommens weder den Flüchtlingsstrom aufhal-
26 ten, noch Sicherheit gewährleisten kann.
- 27 **FORDERN,**
- 28 1. das ausnahmslose Offenhalten der Binnengrenzen in jedem Fall,
29 2. dass Asylrecht zur alleinigen Unionskompetenz wird,
30 3. dass bei dem geringsten Verdacht auf Lebensgefahr für Antragsstellende die
31 legale Einreise in die Europäische Union innerhalb kürzester Zeit gewährt
32 wird, indem ein eGovernance-System geschaffen wird, mit dessen Hilfe Men-
33 schen auf der Suche nach Schutz online eine Einreise in die Europäische Union
34 beantragen können,

¹ http://europa.eu/eu-law/decision-making/treaties/pdf/treaty_on_european_union/treaty_on_european_union_de.pdf

² Lesbian, Gay, Bi-, Transgender bzw. Trans-, Inter-, Asexuell, Queer und andere

³ Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn

- 35 4. die Schaffung von Einreisemöglichkeiten in die EU über den Landweg, bei dem
36 Menschen auf der Flucht beim Passieren der Außengrenze direkt einen Asyl-
37 antrag stellen können,
- 38 5. eine bessere parlamentarische Kontrolle von Frontex, die Menschenrechts-
39 verletzen an den EU-Außengrenzen ein Ende setzen soll,
- 40 6. die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen durch die Mit-
41 gliedsstaaten, die eine schnellere Bearbeitung von Asylanträgen überall in der
42 Europäischen Union gewährleisten, falls Asylrecht Unionskompetenz wird,
- 43 7. die Europäische Kommission dazu auf, einen Gesetzesvorschlag auf den Weg
44 zu bringen, nach welchem neuen Einwohner*innen der Europäischen Union
45 nach Annahme des Asylantrages vom Recht auf Freizügigkeit innerhalb der
46 Union unter den gleichen Voraussetzungen wie EU-Bürger*innen Gebrauch
47 machen können,
- 48 8. dass sich alle europäischen Staaten gleichermaßen nach ihren Möglichkeiten
49 an der europaweiten Verteilung der Flüchtenden beteiligen müssen, indem
50 das Dublin-Verordnung durch einen europäischen Verteilungsschlüssel abge-
51 löst wird. Dabei sollten Wünsche der Flüchtenden nach Möglichkeit berück-
52 sichtigt werden,
- 53 9. die Berücksichtigung von Diskriminierung aufgrund Ethnie, Religion oder Zu-
54 gehörigkeit zu LGBTIAQ*, auch wenn dies primär auf gesellschaftlicher und
55 nicht juristischer Ebene stattfindet. Die genannten Faktoren sollen auch bei
56 Asylsuchenden aus sog. „sicheren Herkunftsländern“ berücksichtigt werden,
- 57 10. dass Geflüchtete nicht auf die Länder verteilt werden dürfen, wenn sie Diskri-
58 minierung aus den oben genannten Punkten zu befürchten haben,
- 59 11. freien Zugang zu kostenlosen Sprachkursen für alle Geflüchteten von Anfang
60 an,
- 61 12. die Bereitstellung von qualifiziertem Lehrpersonal und Unterrichtsmaterial
62 für Deutschkurse, sowohl für Erwachsene als auch für schulpflichtige Kinder
63 parallel zum eigentlichen Fachunterricht,
- 64 13. den erleichterten Zugang zu Studium, Aus- und Weiterbildung, vor allem
65 durch die beschleunigte Anerkennung von Schul- und Bildungsabschlüssen
66 sowie die Möglichkeit, diese in Deutschland schnellstmöglich nachzuholen,
- 67 14. ein umfangreiches Angebot an kostenfreien Integrationskursen, die Rücksicht
68 auf besondere Bedarfssituationen (z.B. familiäre Situation, Bildung etc.) neh-
69 men,
- 70 15. die Bereitstellung und Förderung von Projekten und Initiativen zur Bekämp-
71 fung von Rassismus, um Ängsten und Vorurteilen in der Bevölkerung entge-
72 genzuwirken.

Begründung:

(erfolgt mündlich)

